90. Ueber *Vannamea*, eine neue *Styeliden*-Gattung.

Von Asajiro OKA, M.I.A.

Tokyo.

(Comm. July 12, 1932.)

Die kleine Sammlung von einfachen Ascidien, welche Herr K. Koba von seiner Forschungsreise nach den Nordkurilen mitgebracht hat, enthält unter anderem eine ganz eigenartige Styelide, die in keinem der bekannten Genera untergebracht werden kann. Dieselbe unterscheidet sich vor allem durch die Beschaffenheit ihrer Geschlechtsorgane, die aus unisexuellen Drüsen bestehen, von denen die weiblichen wie bei *Styela*, die männlichen dagegen wie bei *Polycarpa* angeordnet sind. Ich schlage vor, diese interessante neue Gattung nach dem verdienten amerikanischen Ascidiologen *Vannamea* zu nennen.

Vannamea nov. gen.

Körper kegelförmig oder zylindrisch, mit der basalen Fläche fest-sitzend.

Innenkörper, mit Ausnahme der basalen Fläche, sehr dick durch starke Ausbildung von Bindegewebe.

Geschlechtsorgane aus getrenntgeschlechtlichen Drüsen bestehend, von denen die weiblichen wie bei *Styela*, die männlichen wie bei *Polycarpa* gelagert sind.

Andere Organe wie bei *Styela*.

Zur Zeit nur in einer Art bekannt:

Vannamea kurilensis n. g. n. sp.

Der Körper ist kegelförmig, beinahe zylindrisch, 50 mm hoch und 35 mm breit an der Basis, und ähnelt durchaus einer halb kontrahierten Aktinie, indem das Tier mit der breiten basalen Fläche angewachsen ist. Beide Körperöffnungen liegen am Vorderende, 18 mm entfernt, die Branchialöffnung am ventralen, die Atrialöffnung am dorsalen Rande. Aeussere Siphonen sind kaum erkennbar. Die Oberfläche ist im allgemeinen glatt und ohne Fremdkörper, zeigt aber schwache Querrunzeln wohl infolge der Kontraktion. Die Farbe ist blass gelblichbraun.

Die Testa ist nur 0.5 mm dick, aber ziemlich zähe, lederartig. Am Rande der Anheftungsfläche finden sich vereinzelte zottenartige Fortsätze.

Der Innenkörper ist bräunlich gefärbt. Die inneren Siphonen sind sehr kurz, beide deutlich 4-lappig, der Atrialsipho ist gerade nach vorn gerichtet, der Branchialsipho dagegen ventralwärts gekrümmt. Die Leibeswand ist ausserordentlich dick und besteht aus folgenden drei Schichten: zunächst eine dicke Schicht von weichem farblosem, gallertartigem Bindegewebe, dann eine bräunliche, minder dicke Schicht von kräftig entwickelten Muskelfasern und schliesslich wieder eine allerdings viel dünnere Schicht von gallertartigem Bindegewebe. Die gesamte Dicke beträgt an hinteren Partien des Körpers 5 mm. An der basalen Fläche dagegen ist die Leibeswand sehr dünn und entbehrt der Muskulatur, so dass hier die Eingeweide deutlich durchschimmern.

Die Tentakel sind verhältnismässig dick, fingerförmig; 7 grössere und 7 kleinere alternieren miteinander.

Das Flimmerorgan hat einen kreisförmigen Umriss, beide Schenkelenden sind spiralig eingerollt. Die Oeffnung ist gerade nach vorn gewandt.

Die Dorsalfalte ist ziemlich breit, dünn, glatt und glattrandig.

Der Kiemensack hat jederseits vier nicht besonders hohe Falten, jede Falte mit 10–12 inneren Längsgefässen. Zwischen den Falten liegen etwa 10 innere Längsgefässe. Quergefässe sind verschieden breit, von 3 oder 4 Grössen, aber nicht streng regelmässig angeordnet.

Vannamea kurilensis.

A. Rechte Gonaden, von der Innenseite gesehen. Nat. Gr.

B. Darm und linke Gonaden, von der Innenseite gesehen. Nat. Gr.

Die Felder sind annähernd quadratisch und haben meist 5–6 Kiemen-spalten. Parastigmatische Quergefäße sind vielfach, aber nicht immer vorhanden. Sowohl der Endostyl als auch sämtliche Längsgefäße sind stark geschlängert, was wohl auf eine hochgradige Kontraktion des Körpers in der Längsrichtung bei der Konservierung zurückzuführen ist.

Der Darm bildet eine eigentümlich gestaltete Doppelschlinge. Der Oesophagus ist dick und kurz, indem seine Einmündungsstelle ziemlich nahe der Basis des Kiemensackes liegt. Der Magen ist geräumig und beinahe rechtwinklig geknickt, seine Wandung zeigt an der Innenfläche etwa 36 Längsfalten. Die erste Darmschlinge ist eng und geschlossen. Die zweite Darmschlinge ist offen, der Enddarm ist sehr lang, verläuft nach oben und endet in der Nähe des Atrialsipho mit einem tief eingekerbten After.

Die Geschlechtsorgane bestehen, wie gesagt, aus getrennten Ovarien und Hoden. An jeder Körperseite findet sich ein einziges sehr langes, stark geschlängeltes, schlauchförmiges Ovarium, welches etwas schräg zur Körperlängsachse gelagert ist. Das nach oben gerichtete Ende dieses Organs stellt den Ovidukt dar. Die Hoden sind jederseits mehr als ein Dutzend vorhanden, rechts einige mehr als links. Sie stellen kurze, dicke, halbmond- oder fast kreisförmig gekrümmte Säckchen dar, deren jedes durch einen feinen kurzen Stiel mit der Innenfläche der Leibeswand verbunden ist. Jeder Hoden ist einem röhrenförmigen vas deferens versehen, das von der Mitte des gekrümmten Organs entspringt.

Die ganze Innenfläche der Leibeswand ist mit zahlreichen kleinen, zottenartigen Endokarpen bedeckt.

Fundort: Zwischen Paramushir und Alaid, Nord-Kurilen. 24. VII. 1931. Ein Exemplar, auf der Schale von *Clamys erythrocomata* (Dall) festsitzend.